

Die Kastration der Hündin

Definition Kastration

Unfruchtbar machen durch operative Entfernung der Keimdrüsen (Eierstöcke oder Hoden)

Vorteile der Kastration

1. Die Hündin wird nicht mehr heiß
2. Die Hündin wird nicht mehr scheinträchtig
3. Die Hündin bekommt keine Gebärmutterentzündung oder -vereiterung
4. Gesäugetumore treten seltener auf.

Das Risiko für Mammatumore ist statistisch signifikant kleiner, wenn die Kastration nach der ersten oder spätestens der zweiten Hitze vorgenommen wird.

Extrem seltene Ausnahmen für 1 – 3: versprengte Eierstocksanlagen im Bauchfell.

In diesem Fall ist - auch wenn die Gebärmutter nicht verändert ist - das Entfernen der Gebärmutter notwendig.

Nachteile der Kastration

1. Durch den veränderten Stoffwechsel neigen die Hündinnen auch bei derselben Menge Futter zum Dickwerden. Dieses kann aber durch eine kalorienreduzierte Fütterung verhindert werden.
 2. Insbesondere bei langhaarigen Rassen von braunrötlicher Fellfarbe wird oft ein übermäßiges Wachstum der Wollhaare beobachtet (sogenanntes Babyfell).
 3. Die bei älteren Hündinnen in einigen Fällen vorkommende Inkontinenz tritt bei kastrierten Hündinnen häufiger auf, so dass es zu unwillkürlichem Harnträufeln oder auch Urinabsatz kommen kann. Die Ursache ist nicht bekannt. Es gibt aber Dispositionen im Hinblick auf Größe des Hundes und Rasse. Insbesondere große, schwere Hunde neigen dazu.
- Fast immer kann dieses Problem durch Medikamente beseitigt werden.

Operation

Kurz vor, nach und während der Hitze ist die Blutungsbereitschaft erhöht.

Der beste Zeitpunkt für eine Kastration ist 4 – 6 Wochen vor der nächsten zu erwartenden Hitze, wenn die Hündin weder scheinträchtig noch in Vorbereitung für die nächste Hitze ist.

Die Operation ist eine Routineoperation. Komplikationen treten nur sehr selten auf. Der Hautschnitt ist in der Regel nur wenige Zentimeter lang. Wenn die Gebärmutter verändert ist, muss diese zusätzlich entfernt werden. Der Schnitt ist dann länger. Die meisten Hündinnen sind bereits am nächsten Tag munter und fressen auch wieder.

Sie dürfen nach 7 – 10 Tagen wieder zusehends belastet werden und nach 14 Tagen auch schwimmen.

FAQ

Ist es für die Gesundheit der Hündin notwendig, dass sie einmal gedeckt wird und einen Wurf hat?

Nein, dafür gibt es keinen Grund.

Was ist von der medikamentellen Läufigkeitsverhinderung zu halten?

Diese alle 4 – 6 Monate zu verabreichenden Depothormonspritzen erhöhen das Risiko für Gebärmuttervereiterungen und Gesäugetumore und verhindern auch die Scheinträchtigkeit nicht.

Sind nach einer Kastration Wesensveränderungen zu erwarten?

Diese sind i.d.R. nicht zu erwarten. Ältere Hündinnen werden oft deutlich munterer.

Die hormonell bedingten Stimmungsschwankungen durch Hitze und/oder Scheinträchtigkeit fallen weg.

Ist eine Kastration schon vor der 1. Hitze sinnvoll?

Nein. Dieses ist ethisch nicht vertretbar. Wir haben kein Recht durch diesen Eingriff das physische und psychische Erwachsenwerden zu verhindern und die Hündin auf einer kindlichen Entwicklungsstufe zu halten.

Ein Hund ist kein Spielzeug.

Warum werden Hündinnen kastriert und nicht sterilisiert?

Alle Vorteile der Kastration würden wegfallen und die Krankheitsdispositionen bestehen bleiben.

Scheinträchtigkeit und Gebärmuttervereiterung haben hormonelle Ursachen.

Wird eine aggressive Hündin durch die Kastration friedlicher?

Nein. Es besteht sogar die Gefahr einer gesteigerten Aggression. Zur Verhaltenstherapie ist eine Kastration lediglich dann berechtigt, wenn die Aggression ausschließlich während der Hitze oder Scheinträchtigkeit auftritt.